

Eine Frau kapiert

Predigt zum 5. Sonntag im Jahreskreis 2024 (Mk 1,29-31)

Was für uns den Anschein eines höflichen Krankenbesuchs hat, der Besuch Jesu nach der Jüngerberufung im Haus des Petrus bei seiner Schwiegermutter ist höchst brisant, provokativ, überraschend und lehrreich.

Brisant: Eben hat Jesus Petrus in seine Jüngerschaft geholt. Er hat den Ernährer der Familie aus dem Familienclan herausgerissen und jetzt traut er sich noch dazu in das Haus des Petrus zur Schwiegermutter. Weiß Gott, wie die darauf reagiert, was da auf Jesus zukommt.

Provokativ: Für einen Mann zur Zeit Jesu, noch dazu für einen Rabbi, war es keineswegs üblich in den Bereich fremder Frauen zu gehen und sie dazu noch zu berühren. Das zeigt: Jesus kennt keine Grenzen. Er hat keine Berührungsängste.

Höchst überraschend: Die Begegnung geht gut aus. Das Fieber weicht. Die Kranke wird gesund und es heißt sogleich: Und sie diente ihnen.

Das klingt in unseren Ohren wiederum wie eine Degradierung der Frau: Frau und Küche, den Männern die Füße kratzen. Aber diese Bemerkung „und sie diente ihnen“ ist eine Lehrstunde. Mit dieser Bemerkung wird die Schwiegermuttergeschichte zum Lehrexempel. Zum ersten Mal taucht hier im Markusevangelium das Wort „dienen“ auf. Dienen, ein Schlüsselwort, das Jesus seinen Jüngern als Verhaltenskodex und Hochschulreife des Lebens beibringen will. Immer wieder holt Jesus die Jünger ins Haus und legt ihnen nahe: Wer unter euch groß sein will, soll den Menschen zu Diensten sein. Aber seine Knallköpfe kapierten überhaupt nichts. Im Gegenteil: Sie streiten noch unter sich, wer der Größte unter ihnen ist.

Einfach provozierend, fast wie eine Backenschelle für die Jünger: Eine einfache Frau, dazu noch Schwiegermutter, macht das ohne Belehrung einfach vor, worauf es Jesus ankommt und was sein Herzensanliegen ist: Das Leben als Dienst an den Menschen verstehen.

Liebe Zuhörer,

für mich ist diese kurze Erzählung eine Hommage für alle einfachen Menschen, vor allen voran für die Frauen und Schwiegermütter, die diesen Dienst für andere tagtäglich, einfach so, ohne groß darüber zu reden, einfach tun, wovon sich die religiösen Profis eine Scheibe abschneiden können.

Einleitung

Schwiegermütter haben - warum auch immer - keinen besonders guten Ruf. Was gibt es da für böse Sprüche. Da muss man schon staunen, dass der Evangelist Markus schon am Anfang eine Frau und dazu noch eine Schwiegermutter ganz groß heraushebt.

Fürbitten

„Wer unter euch groß sein will, soll Menschen zu Diensten sein!“ - Ein Schlüsselwort Jesu. Gott, wir beten heute für Menschen, die Dienstleistungen verrichten und dieses Wort ernst nehmen. Wir denken dabei in Stille an Menschen, deren Gesichter jetzt vor unserem Auge aufsteigen:

- Wir denken an Menschen, die ihre Familienangehörige daheim pflegen
- Wir denken an alle Mütter, für die das Wohl ihrer Familie oberste Priorität hat
- Wir denken an die Verkäuferinnen in unseren Geschäften
- Wir denken an die Pflegekräfte im Krankenhaus, in den Heimen und Sozialstationen
- Wir denken an die Bedienungen in unseren Gasthäusern
- Wir denken an alle, die kranke und alte Menschen besuchen
- Wir denken an die Müllmänner, die unseren Dreck wegräumen
- Wir denken an unsere Zeitungsausträger/innen und Briefträger/innen

Pfarrer Stefan Mai